

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.



Regionalgruppe Essen
c/o Heinz-W. Hammer
Holtener Straße 2, 45143 Essen
Tel. & Fax: 0201 – 62 26 30
fg.essen@tele2.de
www.cubafreundschaft.de

Essen, d. 10.09.2011

Dokumentation / Erklärung:

*Herr Ernst, Frau Löttsch und der römische Gott Janus**

(*in der römischen Mythologie der Gott der Doppelköpfig-/Zweigesichtigkeit)

Am 30.08.2011 sandten wir den nachfolgenden Brief an den Parteivorstand der Partei Die Linke (PDL)

Von: FG BRD-Kuba e.V. Essen [mailto:fg.essen@tele2.de]

Gesendet: Dienstag, 30. August 2011 14:55

An: 'parteiivorstand@die-linke.de'

Betreff: Anfrage mit der Bitte um Antwort

An: Parteivorstand PDL

Betreff: Glückwunschsreiben an Fidel Castro / Konsequenzen

Sehr geehrte Damen und Herren,

werte Kolleginnen und Kollegen,

laut Presseberichten hat nun Ihr Vorsitzender Klaus Ernst den Inhalt des Briefes an den cubanischen Revolutionsführer öffentlich zurückgezogen [SPIEGEL-ONLINE vom 26.08.: »Linken-Chef bereut Jubelbrief an Castro (...) Linksparteichef Klaus Ernst bedauert die Form des umstrittenen Glückwunschsreibens (...) „Es ist einfach ein Fehler passiert“ (...) „Es ist doch schon durchgesickert, dass der Text nicht über unseren Schreibtisch gegangen ist und im übrigen auch so nicht gegangen wäre“«].

Außerdem ist dieser Brief vom 13.08.2011 auch niemals von Ihren zwei Parteivorsitzenden unterzeichnet worden.

Nun stellen sich bzw. wir Ihnen folgende Fragen:

- Wer informiert den Adressaten, dass »alles gar nicht so gemeint war«, das Glückwunschsreiben an ihn hier also öffentlich zurückgezogen wurde? Oder fehlt Ihnen auch dafür die nötige Courage?
- In dieser ganzen unappetitlichen Affäre wurde der Eindruck vermittelt, als könne man hierzulande mit Cuba und seinen Repräsentanten umspringen, wie es gerade beliebt. (Man stelle sich nur mal vor, was los wäre, wenn es um bspw. den französischen Präsidenten Sarkozy oder einen beliebigen elder statesman irgend einer Industrienation gegangen wäre.) Wer entschuldigt sich bei dem cubanischen Revolutionsführer Fidel Castro und der cubanischen Regierung dafür, dass sie auf höchst unwürdige und ehrlose Art und Weise nicht nur von der bürgerlichen Presse, sondern auch und gerade von Führungskräften Ihrer Partei für parteitaktisches Gerangel instrumentalisiert wurden?

Ich lege höchsten Wert auf die Feststellung, dass dies keine rhetorischen Fragen sind, sondern wir tatsächlich inhaltliche Antworten von Ihnen erwarten und verbleibe

mit freundlichem Gruß

i.A. Heinz-W. Hammer,

Vorsitzender



Nach einer Woche ohne eine Reaktion sandten wir dem PV der PDL am 07.09.2011 eine neue, kurze Nachricht:

Von: FG BRD-Kuba e.V. Essen [mailto:fg.essen@tele2.de]
 Gesendet: Mittwoch, 7. September 2011 06:24
 An: Parteivorstand Die Linke (partei.vorstand@die-linke.de)
 Betreff: Nachtrag zu unserem Schreiben vom 30.08.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 30.08. hatten wir uns mit zwei Fragen an Sie gewandt (s.u. und Anlage), zu deren Beantwortung Sie nicht willens oder in der Lage zu sein scheinen.

Daher teilen wir Ihnen hiermit der Fairness halber mit, dass wir diesen Vorgang nunmehr öffentlich machen werden.

Die entsprechende Presseerklärung geht ihnen separat zu.

Mit freundlichem Gruß

i.A. Heinz-W. Hammer

Anschließend wurde von uns die angekündigt Presseerklärung versandt:

Von: FG BRD-Kuba e.V. Essen [mailto:fg.essen@tele2.de]
 Gesendet: Mittwoch, 7. September 2011 06:24
 Betreff: Presseerklärung: Das Schweigen der PDL-Führung

Presseerklärung: Das Schweigen der PDL-Führung

Am 13.08.2011 konnte der cubanische Revolutionsführer Fidel Castro seinen 85. Geburtstag begehen.

Eine Woche später, am 20.08., skandalisierte die »Bildzeitung«, dass die PDL-Vorsitzenden dem Jubilar ein höfliches Glückwunschsreiben gesandt hatten

Ab dem 21.08. beteiligten sich zahlreiche elektronische und Print-Medien sowie Politiker aller Bundestagsparteien an der vom Gossenjournalismus angezettelten Kampagne.

Tag für Tag knickte die PDL-Führung weiter ein. Nun wurde eingeräumt, dass der Brief nach Havanna gar nicht persönlich, sondern von einem Automaten unterzeichnet worden war. Und schließlich hieß es dann am 26.08.: *»Linken-Chef bereut Jubelbrief an Castro (...) Linksparteichef Klaus Ernst bedauert die Form des umstrittenen Glückwunschsreibens (...) „Es ist einfach ein Fehler passiert“ (...) „Es ist doch schon durchgesickert, dass der Text nicht über unseren Schreibtisch gegangen ist und im übrigen auch so nicht gegangen wäre“«*(Spiegel-online).

Am 30.08. wandte sich daher die Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Regionalgruppe Essen, mit zwei Fragen an den PDL-Parteivorstand. Da dieser sich auch nach einer Woche Wartefrist in Schweigen hüllt, wurde er darüber informiert, dass wir diese Fragen nunmehr öffentlich stellen:

- Wer informiert den Adressaten, dass »alles gar nicht so gemeint war«, das Glückwunschsreiben an ihn in der Bundesrepublik öffentlich zurückgezogen wurde? Oder fehlt dem Parteivorstand der PDL auch dafür die nötige Courage?
- In dieser ganzen unappetitlichen Affäre wurde der Eindruck vermittelt, als könne man hierzulande mit Cuba und seinen Repräsentanten umspringen, wie es gerade beliebt. (Man stelle sich nur mal vor, was los wäre, wenn es um bspw. den amtierenden französischen Präsidenten Sarkozy oder einen beliebigen *elder statesman* irgend einer Industrienation gegangen wäre.) Wer entschuldigt sich bei dem cubanischen Revolutionsführer Fidel Castro und der cubanischen Regierung dafür, dass sie auf höchst unwürdige und ehrlose Art und Weise nicht nur von der

bürgerlichen Presse, sondern auch und gerade von Führungskräften der PDL für parteitaktisches Gerangel instrumentalisiert wurden?

Es ist bedauerlich, dass gerade die Führung einer Partei, die die Internationale Solidarität auf ihre Fahnen geschrieben hat, sich zunächst an dieser unwürdigen Veranstaltung beteiligt und dann nicht dazu bereit oder in der Lage ist, auf kritische Fragen zu antworten.

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Regionalgruppe Essen
i.A. Heinz-W. Hammer, Vorsitzender

Erst dann erhielten wir eine Antwort aus dem Büro des PDL-Parteivorsitzenden Ernst:

Von: DIE LINKE - Romana Dietzold [mailto:...]
 Gesendet: Mittwoch, 7. September 2011 16:34
 An: fg.essen@tele2.de
 Betreff: Nachtrag zu unserem Schreiben vom 30.08.2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
 Sehr geehrter Herr Hammer,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 30. August. In Anbetracht der vielen Wahlkampfveranstaltungen der beiden Parteivorsitzenden im Vorfeld der Landtagwahlen Mecklenburg-Vorpommern komme ich erst jetzt dazu, Ihnen zu antworten.

Es ist nicht zutreffend, dass Klaus Ernst den Glückwunsch an Fidel Castro öffentlich zurückgezogen hat. Vielmehr – und das ist den Äußerungen von Klaus Ernst zu entnehmen – ist für beide Vorsitzende völlig unstrittig, dass DIE LINKE Fidel Castro zum Geburtstag gratuliert. Im Übrigen steht DIE LINKE in einem kontinuierlichen Kontakt und Austausch mit der kubanischen Botschaft.

Mit freundlichen Grüßen,

Romana Dietzold

Büroleiterin des Vorsitzenden
 Klaus Ernst, MdB

Bundesgeschäftsstelle der Partei DIE LINKE
 Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Tel.: +49 30 - 24009 - 411
 Fax: +49 30 - 24009 - 631

www.klaus-ernst-mdb.de

www.die-linke.de

www.facebook.com/pages/Klaus-Ernst/86704161022

www.youtube.com/user/KlausErnstDieLinke

Der Fairness halber versandten wir diese Antwort an den Verteiler unserer Presseerklärung vom 07.09.2011:

Von: FG BRD-Kuba e.V. Essen [mailto:fg.essen@tele2.de]
 Gesendet: Donnerstag, 8. September 2011 05:43
 Betreff: Nachtrag zur Presseerklärung: Das Schweigen der PDL-Führung

Am 07.09.2011 um 06:24 Uhr versandten wir unsere Presseerklärung »Das Schweigen der PDL-Führung«.

Nun erhielten wir ein Schreiben aus dem Büro von Herrn Ernst, datiert auf den 07.09.2011, 16:34 Uhr (s.u.), das wir hiermit der Fairness halber im Wortlaut an den selben Verteiler weiterleiten.

Eine Kommentierung der darin enthaltenen Worthülsen unsererseits erübrigt sich.

i.A. Heinz-W. Hammer

Neben zahlreichen, unsere Haltung unterstützenden Reaktionen kam von einem befreundeten Kollegen der Hinweis, dass dies ja nun eine »Klarstellung« aus dem Büro des PDL-Vorsitzenden Ernst sei. Nur, eben das war es nicht: Hier kommt der im Titel benannte römische Gott ins Spiel: Die von uns zitierten, sich von dem Glückwunschs Schreiben eindeutig distanzierenden Aussagen wurden ja keinesfalls zurück genommen. Vielmehr wurde einerseits der Kotau gegenüber der sog. »öffentlichen Meinung«, allen voran die »Bildzeitung«, aufrecht erhalten und andererseits gegenüber linken Kritikern ein vorgebliches Festhalten an linken Positionen behauptet.

Die von uns zentral kritisierte unwürdige und miese Instrumentalisierung Fidel Castros wurde nicht nur nicht widerlegt, sondern setzte sich sogar noch fort. So brachte seine Ko-Vorsitzende Löttsch laut jW vom 08.09.2011 (kompletter Artikel siehe unten) im Bundestag den Satz:

»Ich ziehe den Brief an Castro zurück, wenn Sie dafür sorgen, daß der Panzerdeal mit Saudi-Arabien zurückgezogen wird.«

Diese Auslassung war weder eine entschuldbare Polemik noch ein lustiger Schenkelklopfer, sondern einfach ein weiterer Beleg für die widerliche Instrumentalisierung Cubas für hiesiges Parteiengzänk, auch durch die Damen und Herren der PDL-Führung. Nur und allem: Fidel Castro ist kein Spielball für die Launen irgendwelcher hiesiger Parteifunktionäre, egal welcher Provinienz.

Und selbst wenn man die notwendige politische Kritik an einem solchen unwürdigen Verhalten mal außer acht lassen würde, so sollten Herr Ernst und Frau Löttsch zumindest wissen, dass allein der menschliche Anstand es gebietet, ein solches Verhalten zu unterlassen; anders ausgedrückt: Es gehört sich einfach nicht!

Essen, d. 10.09.2011

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Regionalgruppe Essen
i.A. Heinz-W. Hammer, Vorsitzender

Kompletter jW-Artikel vom 08.09.2011:



Quelle:

08.09.2011 / Inland / Seite 2

Schlagabtausch im Bundestag

FDP-Außenminister Westerwelle und Linken-Chefin Löttsch stritten im Bundestag über Geburtstagsgrüße und Waffengeschäfte

Von Claudia Wangerin

Nach tagelanger Dauerkritik war FDP-Außenminister Guido Westerwelle am Mittwoch bei der Haushaltsdebatte im Bundestag mächtig auf Krawall gebürstet. In der hitzigen Debatte über Euro-Krise und Außenpolitik konterte Westerwelle Zwischenrufe aus den Reihen der Linksfraktion mit den Worten: »Wer an Fidel Castro Liebesbriefe schreibt, soll uns über Außenpolitik nichts erzählen.« Die angesprochene Linken-Parteichefin Gesine Löttsch bot Westerwelle daraufhin ein »Geschäft« an: »Ich ziehe den Brief an Castro zurück, wenn Sie dafür sorgen, daß der Panzerdeal mit Saudi-Arabien zurückgezogen wird.«

Der Außenminister ließ sich darauf natürlich nicht ein und ritt statt dessen auf den Irritationen herum, wie die Geburtstagsgrüße der Linken an den ehemaligen kubanischen Regierungschef und Revolutionär zustande gekommen waren. Die deutsche Außenpolitik werde nicht mit einem »Unterschriftenautomaten« gemacht, sagte Westerwelle. Er spielte darauf an, daß der Brief an Castro von Mitarbeitern der Linken-Parteizentrale abgefaßt und mit automatisierten Unterschriften von Löttsch und ihrem Kovorsitzenden Klaus Ernst versehen worden sei.

Dabei war Westerwelle zuletzt nicht primär von der Linksfraktion angegriffen worden. Wegen der deutschen Enthaltung im Weltsicherheitsrat bei der Abstimmung über eine Flugverbotszone in Libyen und deren Kontrolle durch die NATO hatten ihn vor allem Grüne und SPD verbal attackiert und ihm den Rücktritt nahegelegt. SPD-Fraktionsvize Gernot Erler legte am Mittwoch noch einmal nach. Westerwelle sei »der größte Beschädiger« der bislang konstanten deutschen Außenpolitik, sagte Erler bei der Haushaltsdebatte im Bundestag. Mit »unvorbereiteten Neuorientierungen« könne das zu den westlichen Partnern über Jahrzehnte aufgebaute Vertrauen verspielt werden, sagte Erler. Deshalb hätten auch Westerwelles Parteifreunde den Chefdiplomaten zum Außenminister auf Abruf degradiert. Der Sozialdemokrat forderte den Minister auf, »endlich selber Konsequenzen zu ziehen« und nicht zu warten, bis das andere für ihn täten.